

„Fang einfach an“

IM PORTRÄT Jungunternehmer Zaedo Musa

Stefan Osorio-König

Der ASEF Young Leaders Summit hat viele brillante junge Köpfe nach Luxemburg gebracht. In einer Mini-Serie stellen wir einige von ihnen vor.

Zaedo Musa (24) aus Kopenhagen besitzt einen Bachelor-Abschluss und hat bereits mit Anfang 20 seine erste Firma gegründet. „Aus diesem ersten Unternehmen ist aber leider nichts geworden“, erzählt Musa. Doch der junge Mann hat nicht aufgegeben und wenig später seine zweite Firma gegründet. Diesmal mit Erfolg.

„Vor zwei Jahren habe ich dann ein weiteres Mal einen Anlauf genommen“, erzählt der 24-Jährige.

Sein IT-Consultancy-Unternehmen hilft kleinen und mittleren Betrieben (PMEs) mit ihren mobilen Applikationen und ihren Webseiten.

Arbeit für „rebellische Babys“

Nicht nur für Zaedo Musa ist es eine gute Erfahrung. Denn mittlerweile beschäftigt er in seinem Unternehmen sechs Mitarbeiter. „Und das obwohl die Steuern in Dänemark sehr hoch sind“, scherzt er.

Musa arbeitet mit mehreren großen Unternehmen zusammen. Dazu gehört beispielsweise Tiny Rebels. Die Marke für Baby-Bekleidung ist Teil der sogenannten zirkulären Wirtschaft. Eltern können dort die Kleidung für ihren Sprössling bestellen und wenn er herausgewachsen ist, geben sie die Ware zurück und bekommen dafür die nächst größere Nummer.

Die Ware, die zurückgeht, wird



Zaedo Musa hat sich vor zweieinhalb Jahren selbstständig gemacht

gereinigt und eine andere Familie bekommt die Baby-Bekleidung.

Mit diesem System sparen die Eltern nicht nur Geld, sondern entlasten auch die Umwelt.

Zaedo Musa interessierte sich bereits schon als Kind für Computer. „Ich habe von klein auf gelernt, damit umzugehen“, erzählt der junge Mann, der Humanistik und Philosophie studiert hat und

dennoch in der IT-Branche gelandet ist.

Doch der Jungunternehmer ist weit über seinen eigenen Betrieb hinaus engagiert. Er gründete das Netzwerk „Future entrepreneurs of Denmark“ (www.fednetwork.dk), in dem über 50 Studenten verschiedener Universitäten vereinigt sind.

Und es geht ihm um Leiden-

schaft. „Man muss einfach wirklich an das Unmögliche glauben“, so Musa. „Und wenn man hinfällt, muss man einfach wieder aufstehen und sich überlegen, was man das nächste Mal besser machen kann. Stellen Sie sich einfach eine Welt vor, in der niemand davor Angst hat, auch mal zu scheitern.“

Scheitern gehört für ihn zu ei-

nem langfristigen Erfolg schlichtweg dazu. „Viele Menschen fragen mich immer wieder, wo man anfangen muss, um einen Betrieb zu gründen“, erklärt Musa. „Und ich sage ihnen dann: 'Fang einfach an'.“

Mehr Infos unter: zm@ideonovo.com

Unterstützung für Kooperativen

SOZIALES WIRTSCHAFTEN Erika Gyllensvaan

Stefan Osorio-König

Erika Gyllensvaan aus Schweden berät Kooperativen in geschäftlichen Angelegenheiten. Das Unternehmen Coompanion Halland, in dem sie arbeitet, wird teilweise von der Regierung mitfinanziert.

Hintergrund ist, dass die schwedische Regierung die Gründung von kleinen Unternehmen und Kooperativen fördern möchte. „Wir beraten Menschen, die den Schritt in das Unternehmertum wagen möchten“, so die junge Frau, die Personalmanagement und Psychologie studiert hat.

Förderung durch die Regierung

Voraussetzung ist allerdings, dass mindestens zwei Personen die Firmen gründen möchten.

Eine andere Aufgabe Gyllensvaans besteht darin, bereits beste-



Erika Gyllensvaan nahm am ASEF Young Leaders Summit in Luxemburg teil

hende kleine Unternehmen und Kooperativen darin zu unterstützen, in neue Geschäftsfelder hineinzuwachsen. Dabei geht es vor allem darum, ihnen durch

Beratung, Coaching und Mentoring neue Kompetenzen zu vermitteln. „Der digitale Business-Plan spielt für einen erfolgreichen Start ins Unternehmertum

eine zentrale Rolle“, so Gyllensvaan. „Es ist wichtig, viele junge Unternehmer und Kooperativen auf diese neuen Wege mitzunehmen“, erklärt Gyllensvaan.

Kritik an Geldflut

In der Europäischen Zentralbank (EZB) bringen sich die Gegner einer weiteren Öffnung der Geldschleusen in Stellung.

Die Notenbank-Chefs Ardo Hansson aus Estland und Bostjan Jazbec aus Slowenien sprachen sich gegen eine schnelle Ausweitung des Anleihenkaufprogramms der Währungshüter aus.

Die EZB will am 3. Dezember entscheiden, ob eine weitere Lockerung der Geldpolitik erforderlich ist. Nach Worten Hanssons kann die EZB noch Monate warten, bevor sie über eine Veränderung der Anleihenkäufe entscheiden muss. „Von dem ausgehend, was ich aktuell weiß, denke ich nicht, dass die EZB handeln sollte“, sagte er. Einzelhandelsumsätze im Euro-Raum hätten sich kräftig entwickelt, Stimmungsindekatoren seien stark, und die Arbeitslosigkeit sinke. Auch verringerten sich die Kreditkosten für Unternehmen. Ähnlich äußerte sich Jazbec: „Die europäische Wirtschaft zeigt Zeichen der Erholung und ich werde diese Position auf der Dezember-Sitzung präsentieren“, sagte der Slowene. Bundesbankchef Jens Weidmann hatte wiederholt vor unerwünschten Nebenwirkungen durch die Mega-Geldspritzen der EZB gewarnt. (Reuters)

Mehr Infos unter: www.coompanion.se